

Jahresbericht 2023 der Donor Care Association

Der vorliegende Jahresbericht informiert über die Aktivitäten der Donor Care Association (im weiteren DCA genannt).



Unser Kontakt

Donor Care Association
UniversitätsSpital Zürich
Rämistrasse 100
8091 Zürich

+41 44 255 22 22
info@dca.ch
www.dca.ch

Inhalt

Kurzbericht: Organspende im Jahr 2023 aus der Sicht der Donor Care Association.....	3
Die Struktur der DCA.....	5
Zielsetzung.....	5
Das Kernteam der DCA	5
Das Organspendenetzwerk DCA.....	7
Organspenden im Netzwerk DCA im Jahr 2023.....	9
Zunehmende Realisierung des Organspendepotentials auf den Intensivstationen.....	9
Der Weg zum vereinheitlichten Organspendeprotokoll mit der DCD-Herzspende	12
Corneaentnahme zur vermehrten inländischen Deckung des Bedarfs der Schweizerischen Augenkliniken bei Corneatransplantationen: Das Cornea-Projekt im Kantonsspital Winterthur.....	12
Leistungsangebot und Aufgaben.....	14
Organspendemedizin	14
Donor Care Management.....	14
Organspendekoordination	15
«Ein Auszug aus dem Alltag: Mein Arbeitstag als Donor Care Managerin», von Morena Sarli	15
Spenderabrechnung.....	16
Qualitätsmanagement	16
Swiss Potential Organ Donor (Swiss-POD) Register	16
Fachgremien national.....	17
Aus- und Weiterbildung	17
Beitrag zur Aus- und Weiterbildung für Fachpersonen und -expert:innen	18
Webseite	21
Öffentlichkeitsarbeit.....	21
Wichtigste Medienanfragen und Publikationen	22
Weitere Aktivitäten	22
Angehörigenanlass.....	23
Care Team	23
Ausblick 2024	24

Kurzbericht: Organspende im Jahr 2023 aus der Sicht der Donor Care Association

Für Organtransplantationen gibt es nach wie vor lange Wartelisten. Schweizweit und international ist zu beobachten, dass das Potenzial zur Erhöhung der Organspendezahlen darin liegt, die Erkennung von Donation after Circulatory Death (DCD) - Spendern zu verbessern und die Prozesse gemäss dem Willen der Patient:innen erfolgreich umzusetzen.

Im Jahr 2023 wurde am Universitätsspital Zürich (USZ) nach intensiven Vorbereitungsarbeiten aller involvierten Disziplinen auf lokaler und auf nationaler Ebene und in Zusammenarbeit mit Swisstransplant erstmals in der Schweiz eine DCD-Herzspende erfolgreich durchgeführt. Dieser Schritt stellt für die DCA einen bedeutenden Meilenstein dar. Mit der erfolgreichen Einführung der DCD-Herzspende verringern sich die Unterschiede zwischen den verschiedenen Organspendepfaden, die schliesslich in eine patientenzentrierte End-of-Life Care integriert werden, deren oberstes Ziel es ist, eine gute Begleitung der Patient:innen am Lebensende mit oder ohne Organspende zu gewährleisten. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr am USZ fünf DCD-Herzspenden durchgeführt, die allesamt zu einem guten Transplantationsergebnis geführt haben. Dieses Thema durften wir im Rahmen des DCA-Symposiums 2023 "Entwicklungen in der Organspende" aufgreifen und aus organisatorischer, medizinischer, rechtlicher und ethischer Sicht beleuchten.

Nach der erfolgreichen Einführung der Organspende im DCD-Prozess, angefangen mit der Nierenspende im Jahr 2011 bis zur aktuellen Komplettierung im Jahr 2023, nimmt das Organspendenetzwerk DCA eine schweizweite Vorreiterrolle in der Prozessentwicklung und Prozessimplementierung ein. Als Zeichen dieser erfolgreichen Entwicklung verzeichnete die DCA im Jahr 2023 einen absoluten Anstieg des Anteils der DCD-Spenden an allen Organspenden von 20% auf 70% im Laufe der letzten 6 Jahre, und von 55% auf 70% in den letzten 12 Monaten. Dabei wird der gesamte Prozess durch eine transparente und kontinuierliche interdisziplinäre Zusammenarbeit an höchste ethische Standards ausgerichtet. Neben dem erwünschten Effekt, dass eine bestehende Organspendebereitschaft im Rahmen der End-of-Life Care zunehmend ermöglicht werden kann, führt die Erhöhung der Zahl der DCD-Spender jedoch auch zu einer deutlichen Erhöhung der Komplexität der End-of-Life Care und des Organspendeprozesses. Dies spiegelt sich zum einen in einem erhöhten personellen und strukturellen Ressourcenaufwand im klinischen Alltag wider. Zum anderen zeigt es, wo unsere Prioritäten in den nächsten Jahren liegen werden: In der Realisierung des DCD-Potentials im Organspendenetzwerk der DCA, auch ausserhalb des Transplantationszentrums USZ, und in der kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse der End-of-Life Care. Dabei steht immer die Behandlung der sterbenden Patient:in auf der Intensivstation im Zentrum. Gleichzeitig kann das Outcome der Organempfänger durch den Einsatz und die Entwicklung neuer Technologien und Prozesse weiter verbessert werden.

Ein zentrales Element der Organspendeprozesse ist die Zusammenarbeit mit den Intensivstationen und die fortwährende Weiterbildung der Kaderärzt:innen Intensivmedizin im Bereich End-of-Life Care und Hirntoddiagnostik. Der Workshop Hirntoddiagnostik der DCA fand auch im Jahr 2023 eine

beeindruckende Resonanz und trug wesentlich zur Festigung der Expertise im Bereich der Hirntoddiagnostik bei, was auf die hohe Relevanz des Themas zurückzuführen ist. Die Weiterbildung ist Teil der 2017 eingeführten Zertifizierung von Kaderärzt:innen auf den Intensivstationen zur Durchführung der Hirntoddiagnostik. Ein Höhepunkt im Jahr 2023 war die erstmalige Durchführung eines Hirntod-Workshops im Rahmen der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) in Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen des Organspendenetzwerks der Westschweiz, des Programme Latin de Don d'Organes (PLDO). Dies ist ein wichtiger Schritt in der Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, die Inhalte zum Thema Organspende und Hirntoddiagnostik einem breiteren Publikum vorzustellen. Das Interesse der Teilnehmer an dieser Veranstaltung sehen wir als Bestätigung unserer Bemühungen. Auch im Jahr 2024 freuen wir uns darauf, den Workshop weiter zu entwickeln und bedanken uns in diesem Zusammenhang für die Unterstützung seitens der SGI und Swisstransplant.

Das Erkennen von potentiellen Corneaspender:innen und die Erarbeitung eines Prozesses, bei dem die Entnahme durch Organspendekoordinator:innen vor Ort durchgeführt wird, ist ein sehr aktuelles Thema. In Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Winterthur unter der Leitung von Thomas Hissen, ehemaliger Donor Care Manager bei der DCA und jetziger Local Coordinator am Kantonsspital Winterthur, konnten wir 2023 erstmals die Machbarkeit eines solchen Projektes in einem Deutschschweizer Spital aufzeigen. Angesichts des aktuellen Bedarfs an Hornhautspenden in der ganzen Schweiz, wollen wir in 2024 in enger Zusammenarbeit mit der Augenbank Zürich darauf aufbauen.

Die Ermittlung des (mutmasslichen) Patientenwillens im Rahmen einer patientenorientierten End-of-Life Care ist ein zentraler Aspekt unserer Aufgaben. In vielen Fällen kann dies nur über die Angehörigen erfolgen, welche sich zu diesem Zeitpunkt selbst in einer Ausnahmesituation befinden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Qualität dieser Gespräche zu verbessern und haben begonnen, unsere speziell ausgebildeten Organspendekoordinator:innen möglichst früh in den Prozess einzubinden. Auch wird das Thema einen besonderen Platz am DCA-Symposium 2024 einnehmen.

Darüber hinaus fand 2023 bereits zum siebten Mal das Angehörigentreffen statt. Es handelt sich um einen sehr emotionalen Austausch mit und unter den Angehörigen über das Erlebte in einer empathischen Atmosphäre. Dies unterstützt uns sehr, unsere Arbeit aus verschiedenen Perspektiven zu reflektieren.

Das Care Team hat sich mittlerweile fest etabliert und ist aus dem USZ nicht mehr wegzudenken. Inzwischen feiert das Care Team bereits sein 8-jähriges Bestehen. Ursprünglich wurde es aus der DCA heraus gegründet, um Angehörige und das DCA-Team während einer DCD-Spende zu unterstützen. Heute wird das Care Team als Unterstützung und Begleitung von Angehörigen in allen kritischen Situationen benötigt.

Die Struktur der DCA

Zielsetzung

Unsere Aufgabe ist es, potentielle Organspender:innen - in Übereinstimmung mit dem Patientenwillen - zu identifizieren und sie und ihre Familien nach Prüfung aller Indikationen und Kontraindikationen sowohl medizinisch-somatisch als auch emotional-psychologisch, soziokulturell und spirituell so hochwertig zu begleiten und zu behandeln, dass ihrem Wunsch nach Organspende bestmöglich entsprochen werden kann. Unsere Arbeit ist sehr vielschichtig und herausfordernd, auch emotional. Gleichzeitig sind wir sehr dankbar und sehen eine grosse Verantwortung darin, dass Patient:innen und ihre Familien uns das Vertrauen schenken, sie in dieser Lebensphase zu betreuen. Durch die optimale Behandlung und Begleitung der Spender:innen und ihrer Familien legen wir auch die Grundlage für ein bestmögliches Outcome der gespendeten Organe und Gewebe nach der Transplantation bei den Empfänger:innen. Dies tun wir in Zusammenarbeit mit Spezialist:innen aus den verschiedensten Fachbereichen lokal, innerhalb des Netzwerkes und in enger nationaler Zusammenarbeit mit unseren Kolleg:innen aus den anderen Netzwerken und Swisstransplant, um die Organspendeprozesse schweizweit verbessern zu helfen. Eine besondere Rolle spielen dabei Qualitätssicherung und Innovation.

Das Kernteam der DCA

Die DCA verantwortet als zentrale Vereinigung die Organisation und Umsetzung der Organspendemedizin in den Spitälern des Netzwerkes DCA. Das Team bestehend aus hochspezialisierten Donor Care Manager:innen und Intensivmediziner:innen ist dem USZ angegliedert und unterstützt die verantwortlichen Behandlungsteams in den Netzwerkspitälern in allen Belangen der Organspendemedizin. In enger Zusammenarbeit mit den Behandlungsteams der zugehörigen Netzwerkspitäler begleiten die Donor Care Manager:innen die potentiellen Organspender:innen sowie deren Angehörige in medizinisch und auch psychisch anspruchsvollen Situationen durch den gesamten Prozess der Organspende. Zur dauerhaften Sicherstellung konstant hervorragender Qualität bilden sich die Mitarbeiter:innen weiter und geben ihre Expertise in zahlreichen Lehrveranstaltungen v.a. innerhalb des Netzwerkes der DCA, aber auch im In- und Ausland weiter. Auch führen die Mitarbeiter:innen internes wie externes Qualitätsmanagement zur stetigen Weiterentwicklung der individuellen, organisatorischen und prozessuellen Professionalisierung durch.

Der personelle Bestand des Kernteams DCA setzt sich gemäss 31. Dezember 2023 wie folgt zusammen: 2 ärztliche Leiter:innen mit geteiltem Aufgabenbereich in der DCA und dem Institut für Intensivmedizin, 8 Donor Care Managerinnen und 1 Donor Care Manager, inkl. Leitung, 1 Donor Key Person. Das Dienstsysteem erlaubt eine SECO konforme Umsetzung der Arbeitszeiten im 24h/7d-Modus. Das Team der DCA ist rund um die Uhr für die kompetente Abwicklung der komplexen und zeitintensiven Organspendeprozesse im gesamten Netzwerk verantwortlich.



PD Dr. med. Matthias Hilty (Leitender Arzt Intensivmedizin) und Dr. med. Anisa Hana (Oberärztin Intensivmedizin). Bilder vom 08.03.2023 am Wintersymposium.

Ärztliche Leitung:

PD Dr. med. Matthias Hilty, Leitender Arzt Intensivmedizin und Dr. med. Anisa Hana, Oberärztin Intensivmedizin (Bilder vom 08.03.2023 am Wintersymposium Swisstransplant).

Leitung des Donor Care Management:

Sarah Mächler und Anna Karrer



Das Team der DCA, von links nach rechts: Sylvia Hümmel, Anisa Hana, Martina Stover, Morena Sarli, Matthias Hilty, Hanifa Ramadani, Stephan Fleischmann, Lea Kinteh-Vischherr, Sarah Mächler, Anna Karrer und Natascha Böhmer (nicht im Bild). Bild vom Teamanlass Dezember 2023.

Wir heissen unsere neuen Mitarbeiterinnen Sylvia Hümmel, Morena Sarli und Hanifa Ramadani herzlich willkommen. Sie verstärken die Organisation und bringen wertvolle Erfahrungen aus der pädiatrischen und erwachsenen Intensivpflege mit. Ihr Engagement und ihr Fachwissen eröffnen der DCA neue Perspektiven und Möglichkeiten, um die Versorgung der Spender weiter zu verbessern.

Wir bedanken uns herzlich bei den ehemaligen Mitarbeiterinnen Vera Lichti, Kathrin Stelzner und Carmen Tuchschnid.

Das Organspendenetzwerk DCA

Geografisch umfasst das Organspendenetzwerk DCA die Kantone Glarus, Graubünden, Thurgau, Schaffhausen, Schwyz, Zug, Zürich. Das Netzwerk setzt sich zusammen aus 20 Detektionsspitalern, den zwei Entnahmezentren Kantonsspital Graubünden und Kantonsspital Winterthur und dem hochspezialisierten Transplantationszentrum Universitätsspital Zürich.

Organ donation networks



Purpose: to support the network hospitals in all aspects of organ donation



Transplant center



Procurement centers



Detection centers



Abbildung 1: Die Spitäler im Organspendenetzwerk DCA

Jedes Spital ist je nach Grösse mit einer bis vier Fachpersonen Organ- und Gewebespende (FOGS) ausgestattet, die in ihrer Funktion für die Organspendeprozesse einen vollwertigen Teil des DCA-Teams ausmachen. In der Regel sind dies die ärztliche Leitung (Lokale Koordinator:innen) und 1-3 Pflegefachpersonen (Donor Key Persons) auf der Intensivstation. Die Finanzierung dieser FOGS geschieht über den zweckgebundenen, national geregelten und über Swisstransplant verwalteten Fond. Die Aufgaben der FOGS sind, mit Unterstützung der Donor Care Manager:innen, die Prozesse und das Wissen zu organspezifischen Themen an der Basis zu verankern, damit mögliche Spender:innen jederzeit erkannt, gemeldet und richtig behandelt werden können. Durch Online-Lehrgänge und Präsenzkurse bei Swisstransplant erhalten die FOGS eine Grundausbildung über den gesamten Organspendeprozess. Mit Workshops, unter anderem zur Hirntoddiagnostik und DCD-Spende, haben die Fachpersonen die Möglichkeit, ihr Wissen richtlinienkonform zu vertiefen und gezielt praktische Beispiele kennenzulernen.

Zwei konstante Bezugspersonen der Organspendekoordination sind für die Betreuung der 23 Netzwerkspitäler in allen Belangen rund um das Thema Organspende zuständig. Nach Wunsch und bei Bedarf führen wir Fortbildungen an unseren Netzwerkspitalern durch.

Das Kernteam der DCA ist am USZ angesiedelt, wo die meisten Organspender:innen in unserem Netzwerk verortet sind. Das Team unterstützt im Bedarfsfall alle Netzwerkspitäler. Sobald mögliche Organspender:innen im Netzwerk über ein 24h-Hotline gemeldet werden, führen die Donor Care Manager:innen durch den Organspendeprozess. Sie koordinieren alle weiteren Schritte bis zur finalen Organentnahme und Aufbahrung des Leichnams. In den Detektionsspitalern unterstützen sie das Behandlungsteam vor Ort bis zur Verlegung ins Zentrum, wo die Entnahme stattfindet.



Organspenden im Netzwerk DCA im Jahr 2023

Zunehmende Realisierung des Organspendepotentials auf den Intensivstationen

Im Netzwerk DCA wurden im Jahr 2023 51 spendende Personen im End-of-Life Care Prozess auf den Intensivstationen registriert und von unseren Organspendekoordinator:innen und Ärzt:innen mitbetreut. Es ist den Mitarbeiter:innen aller Netzwerkhospitäler zu danken, dass trotz der immer noch spürbaren Personalengpässen auf den Intensivstationen nach Abklingen der schwierigsten Zeit der vorangegangenen COVID-Pandemie die Betreuung auch von Patient:innen am Lebensende mit viel Einsatz gewährleistet wird. Im Jahr 2023 konnte ein weiterer, deutlicher Anstieg der Betreuung von Organspendern nach Umstellung auf eine palliative Therapie im Sinne einer patientenzentrierten End-of-Life Care auf den Intensivstationen (Organspende nach dem DCD-Protokoll) verzeichnet werden; im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 30%, und seit 2018 eine sechsfach höhere Anzahl Organspender (Abbildung 7). Neben den jährlichen Schwankungen, wurde auf der anderen Seite ein weiterer Rückgang von Patient:innen beobachtet, bei denen während der Therapie auf den Intensivstationen des Organspendenetzwerks DCA aufgrund einer schweren Hirnverletzung der Hirntod diagnostiziert worden ist. Mittlerweile ist, wie auch in Organspendenetzwerken mit gut funktionierenden DCD-Programmen im internationalen Vergleich eingehend dokumentiert, der Anteil der DCD-Spender an der gesamten Spenderzahl in der DCA auf 70 % angestiegen. Dies kann als Zeichen der erfolgreichen Anpassung der Organspendeprozesse an das Organspendepotential auf den Intensivstationen angesehen werden. Zentrales Element bleibt unsere Maxime, dass wir unser Handeln stets im Sinne der verstorbenen Personen und deren Angehörigen verankert sehen.

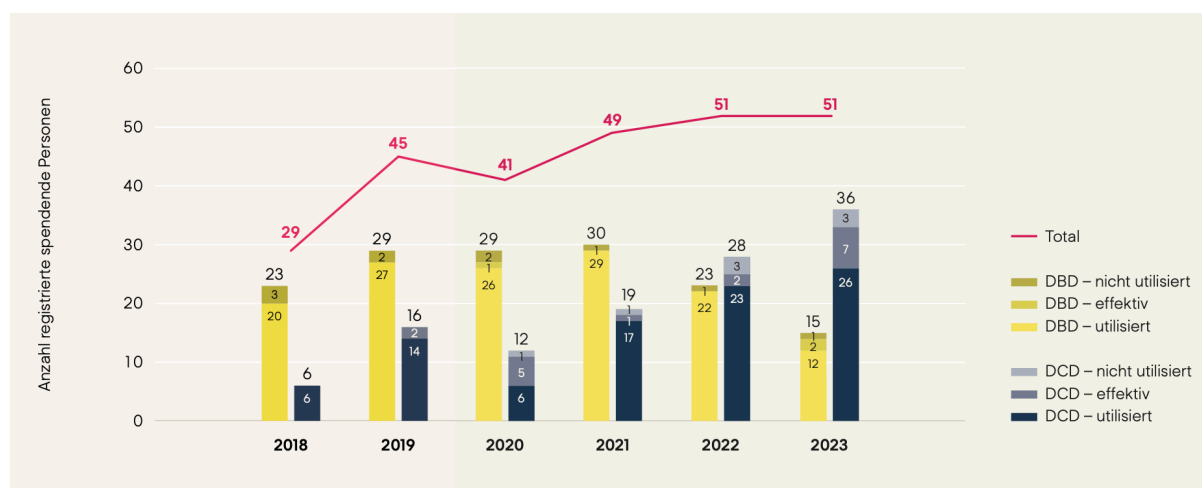


Abbildung 7: Registrierte spendende Personen im DBD- und DCD-Protokoll in der Donor Care Association, 2018 – 2023

Die zunehmend erfolgreiche Ermöglichung eines positiven Organspendewillens im End-of-Life Care Prozess auf den Intensivstationen im Spitalnetzwerk der Donor Care Association, zeigt sich auch in den Spenderpfaden. Neben dem fast fünffachen Anstieg der Organspender im DCD-Protokoll zwischen

2018 und 2023 im Transplantationszentrum USZ, sind in den Jahren 2022 und 2023 erstmals je 8 Patient:innen nach Therapiezieländerung von Intensivstationen der Detektionsspitäler ans USZ zur weiteren End-of-Life Care und Organspende überwiesen worden (Abbildung 8 A). Die Komplexität und Altersspanne der betreuten organspendenden Patient:innen stieg weiter an (Tabellen 1 und 2). Damit wird auch der Weg aufgezeigt, um in Zukunft das Potential der Organspenden besser realisieren zu können. Mit der zunehmenden Überschneidung des End-of-Life Care Prozesses und der Organspendeprozesse im Rahmen der Organspenden im DCD-Protokoll, und durch die vermehrte Zusammenarbeit über die Spitalgrenzen hinweg zur verbesserten Detektion von potenziellen Organspendern, werden die Dienste der Organspendekoordination in zunehmendem Masse benötigt. Der Arbeitszeitaufwand für eine im Netzwerkspital initiierte Organspendekoordination im DCD-Prozess ist fallbezogen um mehr als 10 % höher im Vergleich zum DBD-Prozess im Transplantationszentrum (Abbildung 8 B). Die End-of-life care und Organspende-Hotline, die allen Netzwerkspitalern 24/7 zur Verfügung steht, wurde analog zu diesen Entwicklungen ebenfalls vermehrt genutzt (Abbildung 8 C). Es ist erfreulich, dass durch die stetige Weiterentwicklung der Prozesse in der Organspendemedizin, nicht zuletzt in Fortführung der Innovationen in der Donor Care Association, die medizinischen, ethischen und technischen Möglichkeiten einer vermehrten Realisierung des Organspendepotentials aufgezeigt werden konnten.

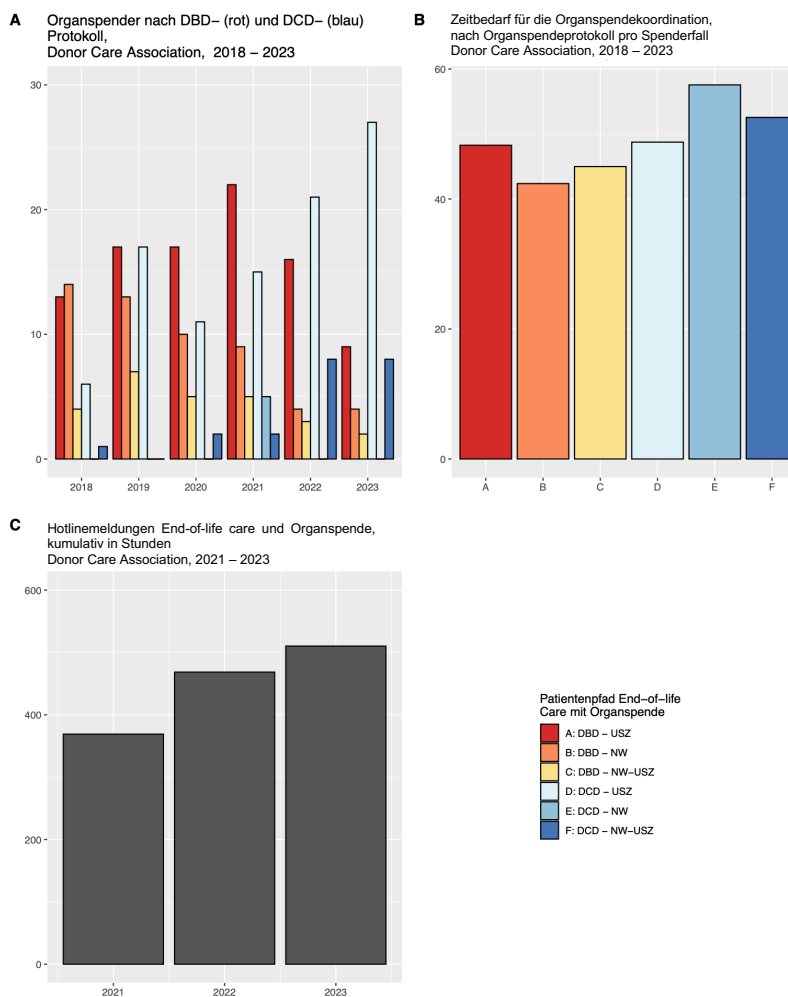


Abbildung 8: Entwicklung der Patientenpfade in Detektions-, Entnahme- und Transplantationszentren (A), entsprechender Ressourcenbedarf in der Organspendekoordination (B), und Entwicklung der Nutzung der Organspendehotline (C) der Donor Care Association. DBD, Donation after Brain Death; DCD, Donation after Cardiac determination of Death; USZ, Universitätsspital Zürich; NW, Organspendenetzwerk.

<i>Detektionsspitäler</i>	Total	DBD n (%)	DCD n (%)
Universitätsspital Zürich (USZ)	32	8 (25)	24 (75)
Kantonsspital Winterthur (KSW)	6	2 (33)	4 (67)
Kantonsspital Graubünden (KSGR)	2	2 (100)	-
Kinderspital Zürich	2	2 (100)	-
Spital Bülach	1	-	1 (100)
Spital Limmattal	1	-	1 (100)
Zuger Kantonsspital	1	-	1 (100)
Klinik Hirslanden Zürich	1	-	1 (100)

Tabelle 1: Anzahl der Organspender im Organspendenetzwerk DCA pro Spital im Jahr 2023 (Total, für die Spende im Hirntod [DBD] und für die Spende im Hirntod nach Herz-Kreislauf-Stillstand [DCD])

<i>Übersicht</i>	Total	DBD n (%)	DCD n (%)
Anzahl spendende verstorbene Personen	47	22	25
Anzahl transplantierte Organe pro spendende verstorbene Person, Mittelwert (±SD)	2.5 (1.4)	3.3 (1.4)	1.8 (1.1)
<i>Altersverteilung</i>			
Jüngste spendende Person, Jahre	2	2	30
Älteste spendende Person, Jahre	87	68	87
Medianalter, Jahre (unteres bis oberes Quartil)	59 (50-70)	54 (35-58)	63 (52-72)
<16-jährig, n (%)	2 (4)	2 (14)	-
16- bis 24-jährig, n (%)	-	-	-
25- bis 34-jährig, n (%)	3 (6)	2 (14)	1 (3)
35- bis 44-jährig, n (%)	5 (11)	-	5 (15)
45- bis 54-jährig, n (%)	7 (15)	4 (29)	3 (9)
55- bis 64-jährig, n (%)	12 (26)	3 (21)	9 (27)
65- bis 74-jährig, n (%)	12 (26)	3 (21)	9 (27)
>74-jährig, n (%)	6 (13)	-	6 (18)
<i>Geschlechterverteilung</i>			
Männer, n (%)	33 (70)	10 (36)	23 (70)
Frauen, n (%)	14 (30)	4 (29)	10 (30)
<i>Verteilung der Todesursachen</i>			
Sauerstoffmangel, n (%)	23 (49)	5 (36)	18 (55)
Zerebrovaskuläres Ereignis (Hirnblutung/Hirnschlag), n (%)	17 (36)	6 (43)	11 (33)
Schädel-Hirn-Trauma, n (%)	4 (9)	-	4 (12)
Andere, n (%)	3 (6)	3 (21)	-

Tabelle 2: Charakteristika der Organspender im Organspendenetzwerk DCA im Jahr 2023 (Total, für die Spende im Hirntod (DBD) und für die Spende im Hirntod nach Herz-Kreislauf-Stillstand (DCD)). Als spendende Person gilt jede verstorbene Person, bei der ein chirurgischer Eingriff mit der Absicht zur Organentnahme zum Zweck einer Transplantation erfolgt ist. Als Todesursache bei der DCD-Spende ist die Ursache für die aussichtslose (infauste) Prognose beziehungsweise der Grund für die Entscheidung zur Therapiezieländerung angegeben und nicht die Ursache für den sekundären Hirntod nach Therapieabbruch. SD: Standardabweichung.

Der Weg zum vereinheitlichten Organspendeprotokoll mit der DCD-Herzspende

Im vergangenen Jahr hat die Donor Care Association einen bedeutenden Meilenstein erreicht, indem am USZ zum ersten Mal schweizweit eine DCD-Herzspende durchgeführt wurde. Dank dem grossen Engagement der verschiedenen involvierten Disziplinen verlief der Prozess reibungslos und erfolgreich. Diese medizinische Weiterentwicklung wurde mit dem klaren Ziel eingeführt, mehr Menschen eine Herztransplantation zu ermöglichen und so die Wartezeit und die Sterblichkeit auf der Warteliste zu reduzieren. Möglich wurde dieser Prozess durch das Organ Care System (OCS), welches das Herz ausserhalb des Körpers mit Blut und Sauerstoff versorgt und so wieder zum Schlagen bringen kann. Das Gerät befindet sich im Inselspital Bern und wird in Zusammenarbeit mit Swisstransplant bei Bedarf in das jeweilige Entnahmezentrum gebracht.

Diese erste erfolgreiche Durchführung der DCD-Herzspende verdanken wir den grossartigen und intensiven Vorbereitungsarbeiten aller beteiligten Disziplinen lokal, innerhalb des Netzwerkes und national. Auch dieser Prozess benötigt zusätzliche Ressourcen, vor allem auch an Personal. Einen besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle an die involvierten Herzchirurg:innen und Kardiotechniker:innen aber auch den Thorax- und Viszeralchirurg:innen, Anästhesist:innen, Operationspfleger:innen und natürlich auch unseren Organspendekoordinator:innen aussprechen, die mit viel Engagement für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben. Seitdem durften wir am USZ fünf erfolgreiche Spenden durchführen. Für unser Team ist es eine herausfordernde, spannende und lehrreiche Aufgabe und geht einher mit Dankbarkeit und grossen Respekt an die Organspender:innen und deren Angehörigen.

Bei einer DCD-Herzentnahme mit OCS entsteht ein logistischer Mehraufwand für die DCA. Es entsteht eine positive Dynamik, in der alle Disziplinen gut zusammenarbeiten, aber natürlich auch eine gewisse Anspannung. Der Ablauf muss zügig sein, aber gleichzeitig muss Ruhe bewahrt werden. Dafür machen wir Gebrauch von Checklisten. Durch gute Kommunikation und regelmässige Debriefings interdisziplinär versuchen wir uns weiter zu verbessern und zu entwickeln.

Corneaentnahme zur vermehrten inländischen Deckung des Bedarfs der Schweizerischen Augenkliniken bei Corneatransplantationen: Das Cornea-Projekt im Kantonsspital Winterthur

Angesichts des aktuellen Bedarfs an Corneaspenden in der ganzen Schweiz ist die Identifikation potentieller Corneaspender:innen und die Erarbeitung eines Entnahmeprozesses durch lokale Organspendekoordinator:innen ein hochaktuelles Thema. In Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Winterthur unter der Leitung von Thomas Hissen, ehemaliger Donor Care Manager bei der DCA und heutiger Local Coordinator am Kantonsspital Winterthur, konnten wir 2023 erstmals die Machbarkeit eines solchen Projektes in einem Deutschschweizer Spital aufzeigen.

In dieser Zeit konnten wir drei Intensivpfleger:innen mit Zusatzaufgaben in der Organspende weiterbilden, um Indikationen und Kontraindikationen bei potentiellen Corneaspender:innen zu

erkennen und zu überprüfen, das Einverständnis der Angehörigen einzuholen und nach erfolgter Einwilligung die Entnahme der Cornea korrekt durchzuführen.

Aus technischer Sicht hat sich gezeigt, dass das Erlernen und Durchführen der Technik der Corneaentnahme am Leichnam problemlos möglich ist. Die Auswertung der Dienstplanung ergab, dass eine grössere Gruppe (z.B. zur Abdeckung von Krankheitsfällen, Schwangerschafts- und Urlaubsabwesenheiten, Kursen, etc.) wünschenswert wäre, um eine lückenlose Abdeckung der Dienste im Tagdienst zu gewährleisten.

Bei der Auswertung der Zahlen zeigte sich, dass von allen verstorbenen Patient:innen ca. 50 % keine Kontraindikationen bei der initialen nachträglichen Aktenuntersuchung aufweisen. In einem Dienst, der im Laufe des Jahres sukzessive von einem Tag pro Woche auf drei Tage pro Woche erhöht wurde, konnten 38% der Verstorbenen innerhalb von 24 Stunden auf ihr Spende Potential hin beurteilt werden. In dieser Gruppe wurde die Corneaspende in 26% der Fälle von den Angehörigen auf Anfrage abgelehnt. Weitere 17% erfüllten bei der ergänzenden Anamnese mit den Angehörigen und nach gemeinsamer Überprüfung mit der Augenbank die erweiterten Spendekriterien nicht. An dieser Stelle muss betont werden, dass die Augenbanken insgesamt eine wesentliche Funktion bei der Weiterverarbeitung der Gewebe haben. Leider gab es 33% Ausfälle (keine Entnahme wegen fehlender Logistik in der Augenbank). Ein Teil der verstorbenen Patient:innen konnte aus verschiedenen anderen Gründen nicht spenden. Schlussendlich konnten insgesamt 10% der Spenden erzielt werden.

Die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt in Winterthur sind folgende:

- Die Abdeckung von drei Tagen in der Woche in der aktuellen Projektphase erlaubte die Identifikation von 38 % der potentiellen Corneaspender:innen innerhalb des Entnahme-Zeitfensters von 24h.
- Das Erkennen und Überprüfen von Indikationen und Kontraindikationen bei potentiellen Corneaspender:innen, das Einholen der Zustimmung der Angehörigen und die korrekte Durchführung der Corneaspende nach erfolgter Zustimmung ist für Organspendekoordinator:innen nach einer Einarbeitungsphase problemlos möglich.
- Eine Ausweitung der Ausbildung auf mehr Organspendekoordinator:innen würde die Erfüllung eines lückenlosen Dienstplans unterstützen, wodurch noch mehr potentielle Spender:innen erfasst werden könnten.
- Die Untersuchung einer grösseren Anzahl potentieller Spender:innen und eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Augenbanken können zu einer Effizienzsteigerung beitragen.



Leistungsangebot und Aufgaben

Organspendemedizin

Das Team der DCA ist rund um die Uhr für die kompetente Abwicklung der komplexen und zeitintensiven Organspendeprozesse im gesamten Netzwerk in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Behandlungsteams mitverantwortlich. Unsere Kernarbeit ist der Organspendeprozess als Bestandteil der End-of-Life Care und die Koordinationsarbeit. Unser Koordinationsteam hat sich die Zusatzaufgaben rund um diesen Kernprozess in Aufgabengebiete aufgeteilt, für welche sie die Verantwortung tragen. An den monatlichen Teamsitzungen rapportiert jedes Teammitglied aus dem Arbeitsgebiet.

Donor Care Management

Das Donor Care Management umfasst die Unterstützung des Behandlungsteams bereits im Schockraum und/oder auf der Intensivstation bei der Erkennung und Behandlung von Patient:innen mit einem Organspendewunsch, welche die medizinischen Kriterien erfüllen. Ein erstes Screening erfolgt telefonisch bei Personen im End-of-life care Prozess mittels einer Hotlinemeldung. Hierbei erfolgt die primäre Einschätzung zu Patientenwillen, medizinischen Kontraindikationen und möglichem Organspendepfad. Detailliertere Abklärungen zum Start des Organspendeprozesses im Falle einer positiven Willensäußerung zur Organspende (Warten auf Hirntod, DCD Evaluation, gegebenenfalls Abklärung durch die Staatsanwaltschaft bei aussergewöhnlichen Todesfällen, organerhaltene Therapie), werden nach Möglichkeit vor Ort mit dem verantwortlichen Behandlungsteam besprochen. Voraussetzung dazu ist, dass die Therapiezieländerung innerhalb des Behandlungsteams klar kommuniziert ist. Weiterführende Abklärung bei komplexen medizinischen Diagnosen übernimmt die Donor Care Manager:in und nutzt die gute Vernetzung zu Fachpersonen am Transplantationszentrum wie zum Beispiel aus der Onkologie, Infektiologie, Radiologie, Hämatologie sowie zu Swisstransplant. Die enge Zusammenarbeit mit dem Behandlungsteam zu einem frühen Zeitpunkt hat sich für beide Seiten positiv entwickelt. Das Behandlungsteam kann sich weiterhin auf die zu behandelnde Person fokussieren, während das Donor Care Management im Hintergrund Abklärungen mit Sachverständigen vornimmt oder Fragen aus dem Kollegium beantwortet. Die organerhaltene Therapie als elementarer Teil in der Spenderbehandlung ist von Seiten des Behandlungsteams sowie der DCA stets zu überprüfen und bei Bedarf sind Anpassungen einzuleiten. Spätestens mit dem Start der Allokation steht die Fachkraft der DCA in ständigem Kontakt mit dem Koordinationsteam von Swisstransplant, die als nationale Zuteilungsstelle das Bindeglied zwischen der Empfänger- und Spenderseite ist. Die Angehörigenbetreuung wird als zentrales Element im Organspendeprozess von der Donor Care Manager:in mit dem Behandlungsteam gemeinsam gestaltet. Bei einer Einwilligung zur Organspende übernimmt das Donor Care Management die Verantwortung für die korrekte und vollständige Aufklärung und regelmässige Informationsweitergabe über den Verlauf des Organspendeprozesses an die Angehörigen. Zusätzlich organisiert es die Möglichkeit des Abschiednehmens der Angehörigen beim DCD Therapierückzug und/oder nach dem Versterben erfolgter Organentnahme im

Aufbahrungsraum. Nach drei Monaten erfolgt durch den zuständigen Donor Care Manager:innen eine telefonische Kontaktaufnahme mit den Angehörigen für ein Follow-up zu den Empfängern und um offene Fragen zu beantworten.

Organspendekoordination

Sind die Voraussetzungen für den Start eines Organspendeprozesses gegeben, beginnt die eigentliche Organspendekoordination. Es liegt in der Verantwortung der Donor Care Manager:innen, die notwendigen Daten (u.a. Laboranalysen, bildgebende Berichte, Anamnese) für die Allokation strukturiert zusammenzutragen und gegebenenfalls weitere Untersuchungen anzuordnen. Für die Organentnahme sind die zeitliche Abstimmung und logistische Organisation aller involvierten Teams wesentlich. Das können bis zu 90 Fachleute pro Spender:in sein. Bei der Entnahme begleitet das Teammitglied der DCA die Spender:in in den Operationsaal und ist Kontaktperson für das ärztliche und pflegerische OP-Personal. Darüber hinaus ist die verantwortliche Person zuständig für die Perfusionslösungen, die Dokumentation, die Verpackung sowie den Versand der Organe als auch für die weitere Betreuung der verstorbenen Person.

«Ein Auszug aus dem Alltag: Mein Arbeitstag als Donor Care Managerin», von Morena Sarli

Ich stehe gerade in der Küche und gehe meiner Leidenschaft dem Kochen nach. Eine köstliche, selbstgemachte Tomatensauce mit einem feinen Duft von frischem Oregano und einem Hauch an Peperoncino. Wie sehr ich mich auf das Abendessen freue... Ich werde aus meinen Kochkünsten gerissen. Ein Anruf über die DCA Hotline. Die ärztlichen Kollegen im USZ melden eine Patientin mit einer schwerwiegenden Erkrankung mit infauster Prognose an. Ich habe heute Pikettdienst und bin somit 24 Stunden erreichbar und natürlich einsatzbereit.

In diesem Telefonat erkundige ich mich nach dem Allgemeinzustand und der Diagnose der Patientin und erfrage den Patientenwillen. Schnell ist klar, dass ich ins Krankenhaus fahren muss, um das Angehörigengespräch zu führen. Das Angehörigengespräch ist für mich einer der schwierigsten Momente in unserem Beruf. Man empfängt eine Familie voller Trauer und meist mit der ungeklärten Frage nach dem «Warum?». Eine Frage, die leider niemand beantworten kann. Ich kann jedoch in dieser Situation Antworten geben über den gesamten Prozess der End-of-Life Care mit und ohne Organspende. Ein grosses Thema, das in vielerlei Hinsicht viele Fragen aufwerfen kann. Ich gehe individuell auf jedes Familienmitglied ein und beantworte alle Unklarheiten so, dass sie mit einer für sie richtigen Entscheidung aus dem Gespräch gehen können.

Die Vorbereitungen für den End-of-Life Care Prozess mit Organspende nehmen viel Zeit in Anspruch. Die Datenerfassung, die Untersuchungen und die Vorbereitungen für die OP verlangen viel Konzentration und Ausdauer. Ich bin die ganze Nacht mit fachübergreifenden Gesprächen beschäftigt. Zwischen Intensivmediziner:innen, Chirurgen, Anästhesisten, Radiologen und Swisstranplant darf man dabei eine der wichtigsten Berufsgruppen nicht vergessen: die Pflegenden am Bett.

Das gesamte Team bereitet sich auf die bevorstehende Organspende vor. Oberstes Ziel ist es, den Willen der Patient:innen zu respektieren.

Nach dem Versterben der Patientin erfolgt die Organspende. Die Zeit im Operationssaal vergeht immer sehr schnell, alle sind konzentriert und mit viel Einfühlungsvermögen bei der Sache. Man könnte meinen, dass Emotionen im OPS nicht spürbar sind, aber ich bin immer wieder überrascht, wie jeder Spender etwas «Spürbares» hinterlässt.

Die Verstorbene wird von mir noch frisch gemacht, angezogen und in den Aufbahrungsraum gebracht. Ich informiere die Angehörigen telefonisch über die Operation und dass sie sich nun von der Patientin verabschieden können.

Dies ist nur ein kleiner Einblick in unsere Arbeit. Unsere Aufgaben sind vielfältig und abwechslungsreich. Ich werde oft mit der Aussage konfrontiert, dass man in diesem Beruf nur mit dem Tod und den unschönen Seiten des Lebens zu tun hat. Dem kann ich in gewisser Hinsicht auch zustimmen. Jedoch gerade deshalb gefällt mir meine Arbeit. Ich kann den Familien in diesen grauen Tagen eine Stütze sein. Was wiederum eine gute Tat ist und gleichzeitig anderen Menschen das Leben rettet. Diesen Prozess mitzuerleben ist beides, einerseits eine grossartige Erfahrung und gleichzeitig aber auch eine grosse emotionale Herausforderung.

Spenderabrechnung

Zwei Mitarbeiter:innen der Organspendekoordination sind für die korrekte Abrechnung der Organspendeprozesse zuständig. Sie haben die Verantwortung, dass die Geldflüsse innerhalb der Kliniken korrekt ablaufen. Diese Arbeit erfordert viel administrativen Aufwand.

Qualitätsmanagement

Die DCA hat eine ausgebaute interne Qualitätssicherung. Eine Qualitätsmanagement-Kerngruppe bestehend aus drei Mitarbeiter:innen der Organspendekoordination, befasst sich mit der Optimierung und Implementierung von Prozessen und betreibt ein Dokumentenlenksystem, um die Aktualität und Nachvollziehbarkeit von Papieren, Weisungen und Richtlinien mit oft bereichs- und spitalübergreifender Gültigkeit, sicherzustellen. Sie greifen auf die Expertise aus den verschiedenen Gremien, Fachbereichen und Kliniken zu und sind für Fragen bezüglich Fachlichkeit und Qualität die Ansprechstelle im Team. Alle Begleitungen von Patienten in der End-of-life care und Organspendekoordinationen werden im Team nachbesprochen, damit von den gesammelten Erfahrungen profitiert werden kann. Des Weiteren werden alle Todesfälle auf den Intensiv- und Notfallstationen in den Netzwerkspitälern elektronisch im Swiss Potential Organ Donor Register erfasst.

Swiss Potential Organ Donor (Swiss-POD) Register

Um eine kontinuierliche Optimierung und Anpassung der Organspendeprozesse zu gewährleisten, ist es wichtig, alle Todesfälle auf den Intensivstationen und Notfallstationen der Netzwerkspitäler im zentral von Swisstransplant geführten Register Swiss-POD zu erfassen. Zwei Mitarbeiter:innen der

Organspendekoordination sind dafür zuständig. Die Datenaufbereitung dient der internen Qualitätskontrolle. Die Ergebnisse werden analysiert, damit Massnahmen ergriffen werden können, falls festgestellt wird, dass Patient:innen mit positiver Organspendebereitschaft und potenzieller medizinischer Eignung für eine Organspende gemäss Patientenwunsch übersehen wurden.

Fachgremien national

Darüber hinaus bringt die DCA die gesammelten Erfahrungen und das Fachwissen in die vielfältige Gremienarbeit auf nationaler Ebene ein. Darunter fallen der schweizerische Organspendeausschuss (CNDO) als nationales Entscheidungsgremium in der Organspendemedizin, der Steuerungsausschuss (StA) als strategisches Instrument mit allen Netzwerkleitern, sowie im operativen Kernteam (OKT) als Ausschuss der Koordinator:innen und in den verschiedenen organ- und prozessspezifischen Fachgruppen (u.a. STAPT, Werkgruppe Qualität und Werkgruppe Cornea).

Aus- und Weiterbildung

Teilnahme an Anlässen zur Aus- und Weiterbildung für Fachpersonen

Die DCA investiert kontinuierlich in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter:innen. Im Laufe des Jahres haben unsere Mitarbeiter:innen an verschiedenen Kongressen, Symposien und Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen, um ihr Fachwissen zu erweitern.

Unsere Kollegin Lea Kinteh-Vischherr hatte die wunderbare Gelegenheit, am «National Intensive Care Medicine Deceased Donation Simulation Course» in Manchester teilzunehmen. Mit vielen neuen Erkenntnissen und Anregungen kehrte sie in die Schweiz zurück, um das Gelernte in die DCA Arbeit einzubringen.

Des Weiteren wurden folgende Veranstaltungen von unseren Mitarbeitern besucht:

Weiterbildungen

- Präsenzkurs Kommunikation mit Angehörigen im Organspendezprozess, Swisstransplant
- Präsenzkurs Medizin und Qualität, Swisstransplant
- Präsenzkurs Corneaspende, Swisstransplant
- Psychologische erste Hilfe, Care Team
- Typisierungslabor, USZ
- Entnahmeworkshop, Swisstransplant in Luzern

Kongresse/Symposien

- ISICEM
- SGI Jahrestagung
- SGI Symposium
- Swisstransplant Symposium

- Wintersymposium Swisstransplant
- Netzwerksymposium Schweiz Mitte, PLDO und NOO
- Herbstsymposium Stadtspital Triemli
- STS Kongress
- Augenbank Symposium USZ

Beitrag zur Aus- und Weiterbildung für Fachpersonen und -expert:innen

Workshop Hirntoddiagnostik

Die DCA legt grossen Wert auf die Qualität und Expertise ihrer Veranstaltungen, insbesondere des Workshops Hirntoddiagnostik. Die Organisatoren, bestehend aus einem sehr engagierten Team erfahrener Spezialisten, haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine qualitativ hochwertige Fortbildung im Bereich der Hirntoddiagnostik anzubieten. Das rege Interesse an unserem Workshop im Jahr 2023 ist sicherlich auch auf die hohe Relevanz des Themas und die effektive Gestaltung der Fortbildung zurückzuführen.

Ein Höhepunkt war die erstmalige Durchführung eines Workshops Hirntoddiagnostik im Rahmen der Jahrestagung der SGI in Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen aus dem PLDO. Dies war ein wichtiger Schritt in der Kollaboration mit anderen Organisationen und bot die Möglichkeit, die Inhalte des Workshops einem breiteren Publikum vorzustellen. Die positive Resonanz und das Interesse der Teilnehmer an dieser Veranstaltung bestätigen die Relevanz und den Erfolg unserer Bemühungen.

Die Donor Care Association sieht in diesen Entwicklungen eine Bestätigung für die Notwendigkeit dieser Fortbildung. Der Workshop Hirntoddiagnostik wird auch weiterhin eine Schlüsselrolle in unserem Angebot spielen, um das Wissen und die Fähigkeiten der Teilnehmer zu stärken und einen Beitrag zur Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung zu leisten.

Wir sind stolz auf die positive Entwicklung im Jahr 2023 und freuen uns auf die Fortsetzung unseres Engagements im Jahr 2024, um weiterhin einen wichtigen Beitrag zur fachlichen Weiterentwicklung im Bereich der Hirntoddiagnostik zu leisten.

Aufgrund des grossen Interesses ist für 2024 ein zusätzlicher Kurs in Winterthur geplant. Durch die Erweiterung des Kursangebots können noch mehr Fachexpert:innen aus dem Bereich der Neurologie und Intensivmedizin von den Inhalten und dem praktischen Training des Hirntod-Workshops profitieren.



Abbildung 1: Workshop Hirntoddiagnostik: Dr. med. Marcellina Haeblerlin (Neurologin im USZ) und Dr. med. Anisa Hana

DCA Symposium 2023: Entwicklungen in der Organspende

Auch im vergangenen Jahr haben wir das DCA-Symposium erfolgreich durchgeführt. Die Veranstaltung drehte sich um die Einführung der Herzspende nach Feststellung des Todes durch Kreislaufstillstand. Das Thema wurde aus organisatorischer, medizinischer, rechtlicher und ethischer Sicht beleuchtet. Besonders hervorzuheben ist die bemerkenswerte Beschreibung der Herztransplantation nach DCD-Herzspende, welche von Dr. med. M. Frank, Kardiologin am USZ, und Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Herzchirurg am USZ, präsentiert wurde. Zudem erläuterte PD Dr. Franz Immer, medizinischer Direktor und CEO von Swisstransplant, fundiert die rechtlichen Aspekte der Organspende und Transplantation. Trotz der hohen Temperaturen im Juni war die Teilnehmerzahl beeindruckend.



Abbildung 5: Impressionen aus dem DCA Symposium 2023

Interne Weiterbildungen

Wir führen regelmässig interne Fortbildungen auf den Intensivstationen und in den anderen beteiligten Fachbereichen des USZ durch. Im Jahr 2023 hatten wir die Gelegenheit, das Thema Organspende auch dem Notfall- und dem OP-Team vorzustellen. Unsere Donor Key Person ist für interne Weiterbildungen verantwortlich. Sie wird von mehreren Teammitgliedern unterstützt. Gemeinsam legen sie in einer Jahresplanung fest, welche Vehikel für den Wissenstransfer genutzt werden können.

Im Rahmen der montäglichen Fortbildungsveranstaltungen des IFI im USZ fand im Dezember 2023 erstmals eine Fortbildung zum Thema «Herausforderungen in End-of-Life Care – mit und ohne Organspende» durch Dr. med. A. Hana statt.

Externe Weiterbildungen

Im Jahr 2023 haben zahlreiche Mitarbeiter:innen der DCA eine Vielzahl von externen Weiterbildungen gehalten. Einige der durchgeführten Schulungen sind:

- Netzwerk: Kantonsspital Graubünden, Kantonsspital Schaffhausen, Zuger Kantonsspital, Stadtspital Zürich Triemli, Stadtspital Waid, Hirslanden Klinik im Park.
- Curriculum Expert:in Intensivpflege NDS HF, Z-INA Höhere Fachschule Zürich
- Curriculum Pflegefachperson im Operationsbereich, Careum Bildungszentrum Zürich
- Curriculum Expert:in Intensivpflege NDS HF, Aargauische Fachschule für Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege
- Curriculum Expert:in Intensivpflege NDS HF, Bildungszentrum Gesundheit und Soziales, Chur
- Kommunikationskurs Gesundheit (A)
- Rettungsdienst Schwyz
- Frauenverein Ilgau

Webseite

Der Internetauftritt der DCA «dca.ch» richtet sich in erster Linie an Fachpersonen der Intensiv- und Notfallstationen sowie der Anästhesie und des Operationsbereichs. Das Angebot ermöglicht es, alle notwendigen Hilfsmittel wie Dokumente, Formulare schnell und aktuell zu finden und zu nutzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Förderung der Organspendethematik beim spezialisierten Fachpublikum unterstützt die DCA die Sensibilisierung der Öffentlichkeit in verschiedenen Medienformaten wie Interviews oder Vorträgen bei Verbänden.

Events und Veranstaltungen

- AAA Event
- Tag der Organspende
- Expo 50plus: Die Expo 50plus am Zürcher Hauptbahnhof erwies sich als die ideale Gelegenheit für die DCA, ihre Botschaft einem breiten Publikum näherzubringen. Unser Team engagierte sich aktiv in Diskussionen und informierte die Besucher über die verschiedenen Aspekte der Organspende. Interaktive Präsentationen und Informationsmaterialien wurden genutzt, um das Bewusstsein zu schärfen und mögliche Vorurteile abzubauen. Ein besonderes Highlight war die bedeutende Unterstützung, die die DCA von zwei transplantierten Personen erhielt. Sie teilten ihre persönlichen Geschichten und Erfahrungen, um die Wichtigkeit der Organspende aus erster Hand zu vermitteln. Ihre Präsenz trug dazu bei, die öffentliche Wahrnehmung zu verändern und zeigte eindrucksvoll, wie Organspenden Leben retten können.



Abbildung 6: DCA-Flyer zum Tag der Organspende

Wichtigste Medienanfragen und Publikationen

- «**Schweizer Mediziner transplantieren erfolgreich Herzen nach Herztod**», Tages-Anzeiger, 29.06.2023.

Weitere Aktivitäten

Als Organspendenetzwerk der Schweiz pflegen wir einen engen interdisziplinären Austausch. Im ersten Halbjahr haben wir alle unsere 23 Netzwerkspitäler besucht und stehen kontinuierlich im direkten Kontakt. Dieser ständige Dialog ermöglicht es uns, effektiv zusammenzuarbeiten.

Zusätzlich organisierten wir in diesem Jahr einen Austausch mit den Trainernetzwerken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Zwei unserer Mitarbeitenden sind in die QM-Gruppe von Swisstransplant eingebunden. Dadurch können wir unsere Qualitätsmanagementpraktiken weiterentwickeln und unser Fachwissen anwenden und teilen.

Die Förderung der Cornea-Spende ist ein Anliegen der DCA, und auch hier sind zwei unserer Mitarbeiter:innen in der QM-Gruppe von Swisstransplant aktiv involviert. Zusätzlich stehen wir im ständigen Austausch mit unserer Augenbank am USZ, um die Entwicklungen in diesem Bereich kontinuierlich zu fördern. Auch in diesem Bereich konnten wir eine engere innerschweizerische

Zusammenarbeit mit dem PLDO etablieren und mit grosser Dankbarkeit von der guten Arbeit und den bereits gemachten Erfahrungen der Kolleg:innen lernen.

Angehörigenanlass

Am 2. September 2023 fand unser 7. Angehörigentreffen bei schönstem Wetter über den Dächern der Stadt auf dem Zürichberg statt. Es freute uns sehr, dass sechs Familien unserer Einladung, trotz zum Teil weiter Anfahrt, gefolgt sind. Nach einer Runde des Kennenlernens führte ein sehr emotionaler Austausch der Familienmitglieder über das Erlebte zu einer intensiven empathischen Stimmung, die die Basis für einen regen Austausch und grosses Interesse unter den einzelnen Teilnehmenden bildete. Bei der anschliessenden Möglichkeit mit unserer Ärztin, Dr. med. Anisa Hana, und unserer Organspendekoordinatorin, Ute Strätker, Fragen über Organspendeprozesse zu thematisieren, konnten diese aufgearbeitet und erklärt werden.

Ein Highlight dieses Tages war der Vortrag unserer, uns seit einigen Jahren unterstützenden, Organempfängerin, Michelle Hug. Sie berührte die Angehörigen durch ihre sensible, empathische und ehrliche Ausstrahlung.

Zum Ausklang gedachten und bedankten wir uns mit einem Ritual bei den Verstorbenen.

Das Treffen zeigte uns wieder einmal auf, wie wichtig eine Plattform für Angehörige ist, mit gleich Betroffenen in Kontakt zu kommen, ihr Erlebtes zu teilen und eine Wertschätzung ihrer Entscheidung für eine Organspende mit nach Hause nehmen zu können. Zugleich ist das Angehörigentreffen sehr wertvoll und hilft unserem Team dabei, um unsere Arbeit aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren. Alle beteiligten Mitarbeiter:innen beschreiben, dass sich die Teilnahme an der Veranstaltung positiv auf ihren Arbeitsalltag und ihre persönliche Entwicklung auswirkt.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ute Strätker für die wertvolle und intensive Teamarbeit bedanken. Ute Strätker und Martina Stover, durften einige Jahre den Anlass zusammen organisieren. Im neuen Jahr freuen wir uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Morena Sarli.

Care Team

Das mittlerweile fest etablierte Care Team ist im USZ kaum noch wegzudenken. In diesem Jahr feierte das Care Team bereits sein 8. Jubiläum, und seine Bedeutung ist grösser denn je zuvor. Ursprünglich wurde es aus der DCA gegründet, um Angehörige und das DCA-Team innerhalb und ausserhalb des Operationssaals während einer DCD-Spende zu unterstützen. Inzwischen wird das Care Team stets mehr für die Unterstützung und Begleitung von allen Angehörigen in kritischen Situationen benötigt. Durch den Einsatz des Care Teams wird das Behandlungsteam entlastet. Das Team zählt in diesem Jahr 27 aktive Mitglieder aus verschiedenen Arbeitsfeldern. Eine Mitarbeiterin der DCA leitet das Team und erstellt die Pläne für seine Einsätze. Des Weiteren werden regelmässige Weiterbildungen und Teamsitzungen organisiert. Die Care Team Mitglieder haben die Möglichkeit Einsätze jederzeit nachzubesprechen. Die Leitung der Planung und Triagefunktion des Care Teams wird durch Dienste im 24h/7d-Modus von der DCA wahrgenommen. Die DCA ist den Care Team Mitarbeiter:innen dankbar für ihre tatkräftige Unterstützung.

Ausblick 2024

In naher Zukunft ist mit einer weiteren Verbesserung der Realisierung des Organspendepotentials zu rechnen, insbesondere auch zunehmend in den Netzwerkspitälern. Wir sind vorbereitet auf die damit einhergehende Zunahme der Komplexität der Organspendeprozesse und die Verschiebung der Organspendepopulation hin zu Patient:innen mit Begleiterkrankungen und in höheren Alterskategorien, und sind aktiver Teil einer fortwährende Weiterentwicklung der Organspendemedizin. Die DCA, das USZ und Swisstransplant messen dieser Weiterentwicklung an der Schnittstelle zwischen Forschung und Klinik eine hohe Priorität bei. Aktuelle Arbeitsgebiete, um die Grenzen des aktuell Möglichen weiter zu verschieben, sind die Nutzung von künstlicher Intelligenz im Zusammenhang mit den klinischen Informationssystemen, um die End-of-Life Care mit oder ohne Organspende zu verbessern, und die technischen Weiterentwicklungen bei der Organbeurteilung und -aufbereitung vor der Transplantation, um den Organempfängern ein bestmöglichstes Resultat ermöglichen zu können, und diese Prozesse vermehrt auf die Gewebespende ausdehnen zu können.

Ein wichtiger Teil der Verbesserungen ist auch der weitere Ausbau des Weiterbildungsangebotes für die Intensivmedizin im Bereich der Organspende und End-of-Life Care. Eine Gruppe innerhalb der Donor Care Association ist auch hier mit Unterstützung von Swisstransplant und in vertiefter Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen des PLDO an der Organisation und Durchführung des Workshops Hirntoddiagnostik zuständig, und der Erweiterung auf die Szenarien der DCD. Durch kontinuierliche Förderung der individuellen Fähigkeiten, anhaltender Weiterbildung und Schaffung neuer konstruktiver Integrationsmöglichkeiten im Team stärken wir die Mitarbeiter:innen fortwährend in ihren Kompetenzen, in denen sie bereits jetzt exzellieren. Ziel ist es, zusammen mit den beteiligten Behandlungsteams die Prozesse stetig effizienter zu gestalten. Diese Weiterentwicklung individuell, kommunikativ und prozedural zielt auf eine Qualitätsverbesserung, die in einem erweiterten Qualitätsmanagement besser gemessen werden soll. Dazu werden im Laufe des Jahres die nötigen Strukturen geschaffen.

Der Fokus und die Passion unserer Arbeit soll den 10-20% der Patient:innen dienen, die auf den Intensivstationen in einem End-of-Life Care Prozess betreut werden, um ihnen eine gute Therapie, einen gut begleiteten Weg und die besten Voraussetzungen zur Erfüllung ihres Willen zu ermöglichen. Dieses Privileg, unter Zuhilfenahme von stetig weiterentwickelten medizinischen Möglichkeiten, und unter enger Begleitung und ethischer Reflexion über die Netzwerkgrenzen und Disziplinen hinaus, in den Dienst der Patient:innen zu stellen, ist unsere Motivation.



